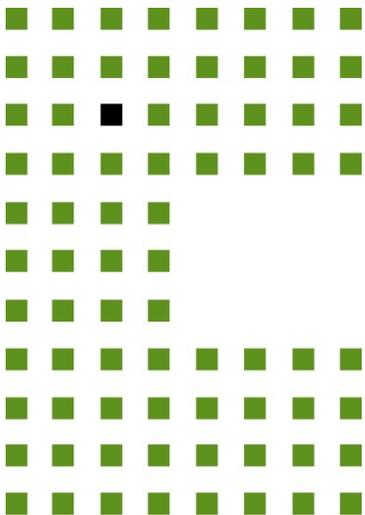


Landratsamt Böblingen



Potenzialanalyse im Bereich
der Kinder- und Jugendhilfe SGB VIII
und analytische Personalbemessung

Ergebnispräsentation
Jugendhilfeausschuss

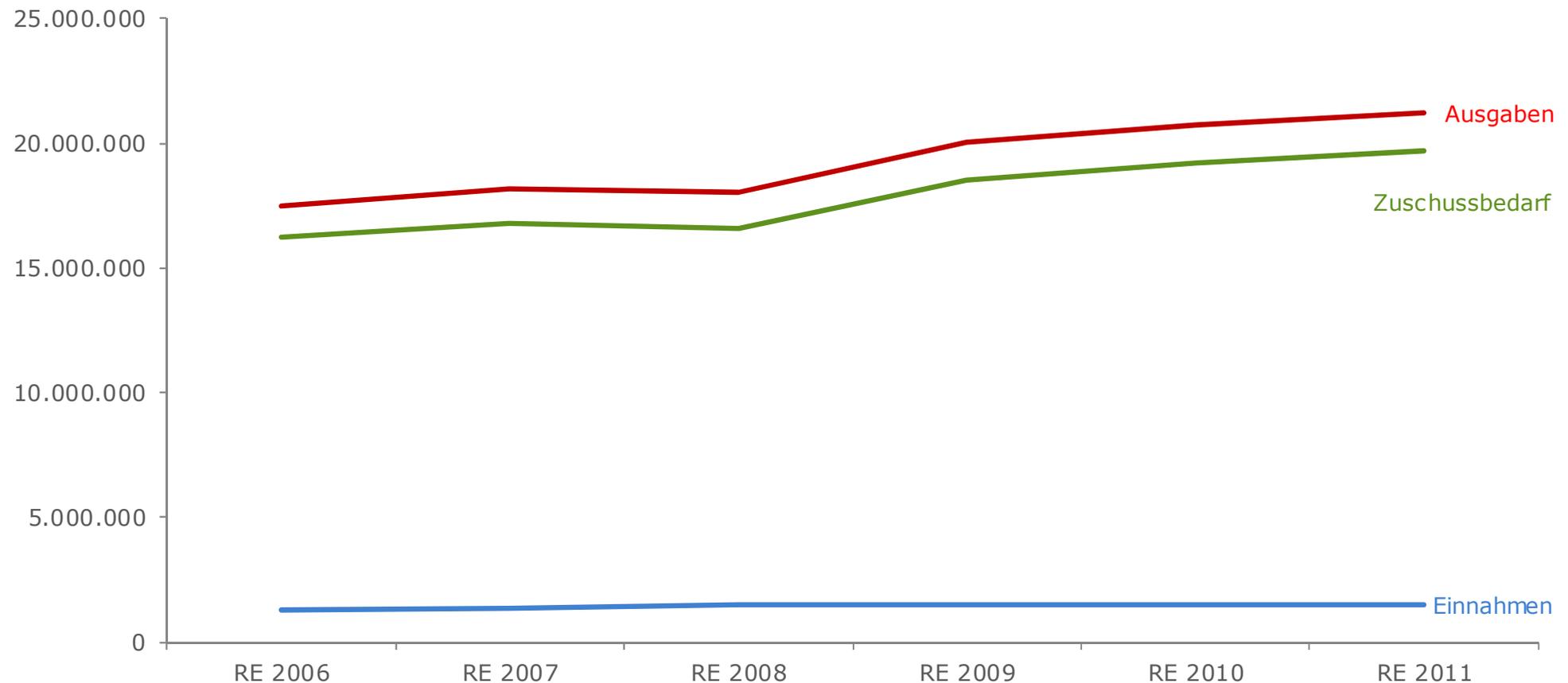
Ingo Wilkens
Böblingen, den 25. Februar 2013

Landratsamt Böblingen



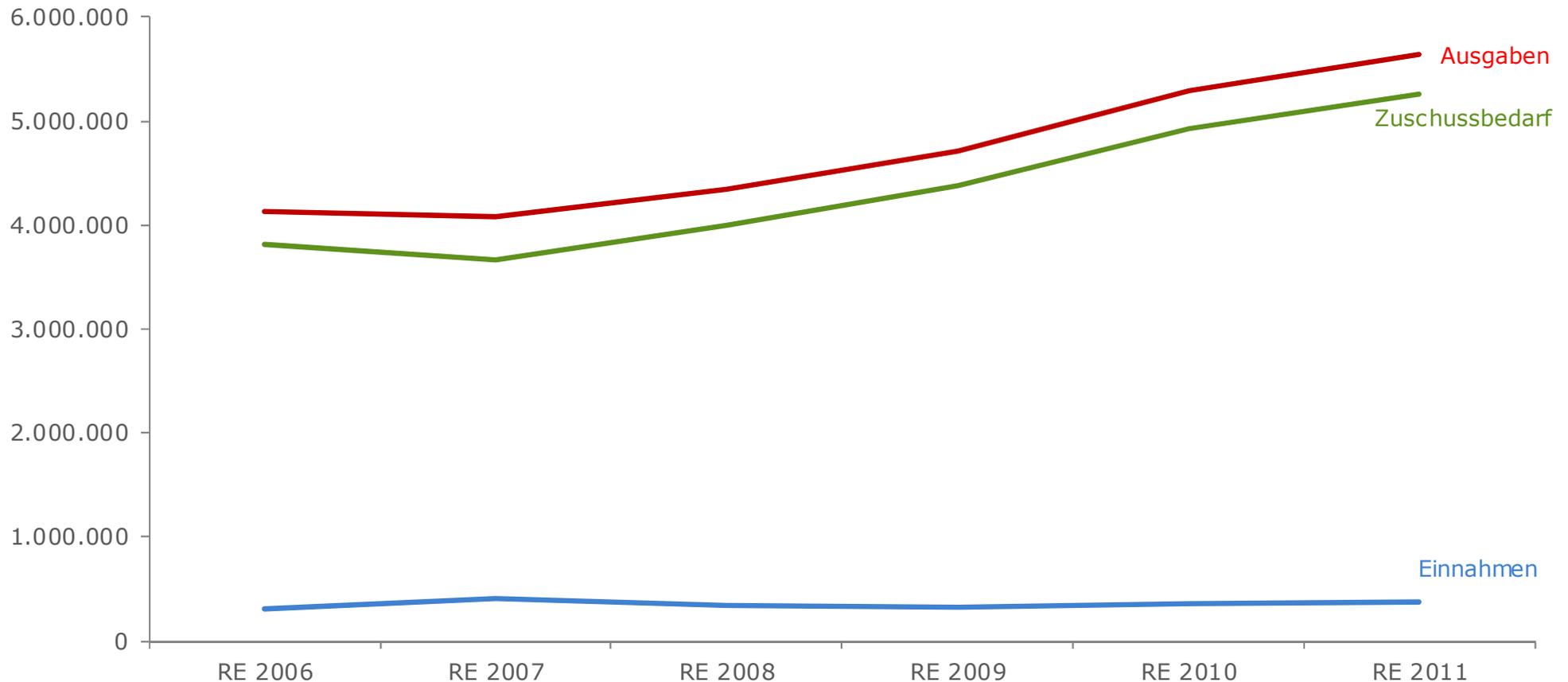
1. Entwicklung der haushaltsrelevanten Parameter im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe des Landkreises Böblingen

Entwicklung Einnahmen, Ausgaben, Zuschussbedarf (ehem.) Unterabschnitt 4550 – Hilfen zur Erziehung



	RE 2006	RE 2007	RE 2008	RE 2009	RE 2010	RE 2011	PL 2011	PL 2012	Δ 06/11 in %
Einnahmen	1.258.181	1.379.345	1.476.933	1.499.008	1.494.127	1.504.495	1.750.000	1.600.000	19,58
Ausgaben	17.498.255	18.153.829	18.031.095	20.007.438	20.700.866	21.209.848	21.875.000	21.500.000	21,21
Zuschussbedarf	16.240.074	16.774.484	16.554.162	18.508.430	19.206.739	19.705.353	20.125.000	19.900.000	21,34

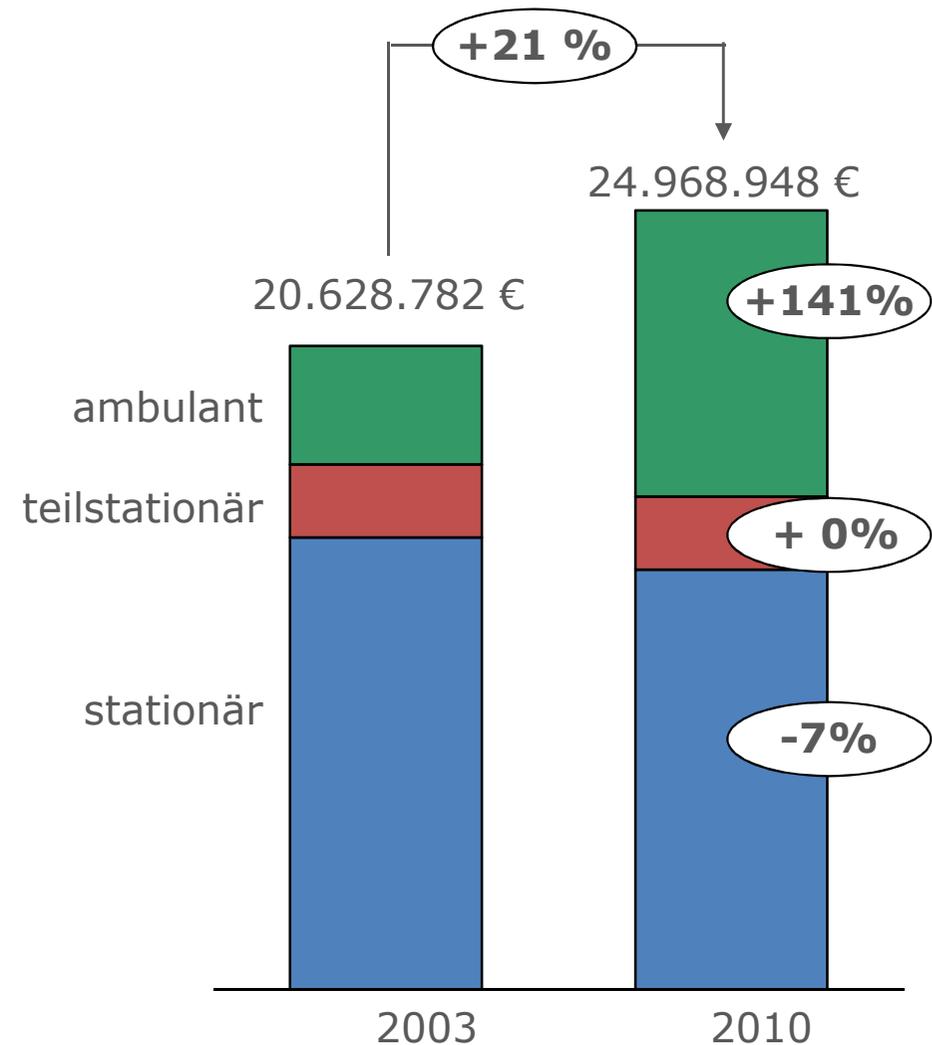
Entwicklung Einnahmen, Ausgaben, Zuschussbedarf (ehem.) Unterabschnitt 4560 – Hilfen zur Erziehung



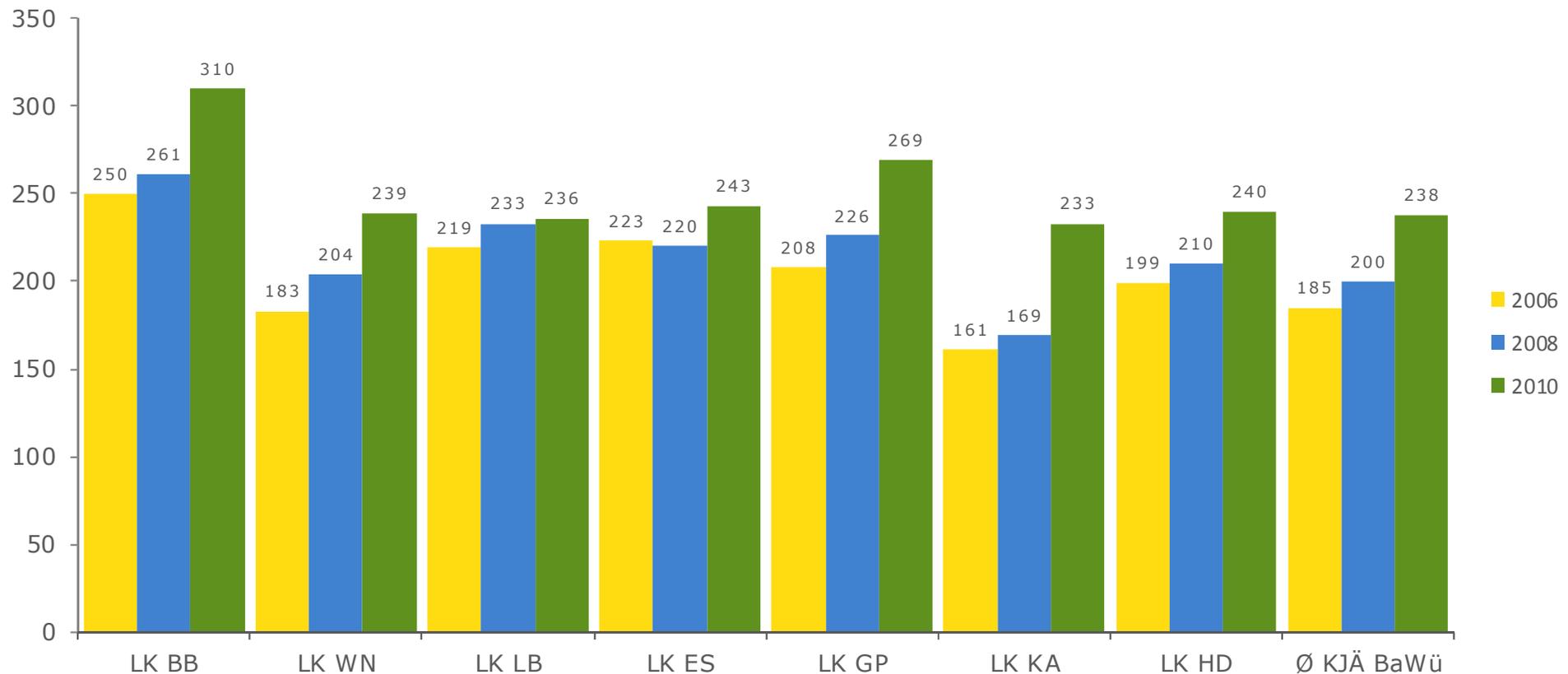
	RE 2006	RE 2007	RE 2008	RE 2009	RE 2010	RE 2011	PL 2011	PL 2012	Δ 06/11 in %
Einnahmen	317.305	414.744	348.746	324.691	362.919	378.568	490.000	400.000	19,31
Ausgaben	4.125.342	4.078.420	4.337.071	4.707.105	5.290.171	5.636.997	5.445.000	5.510.000	36,64
Zuschussbedarf	3.808.037	3.663.676	3.988.325	4.382.414	4.927.252	5.258.429	4.955.000	5.110.000	38,09

Entwicklung der Brutto-Ausgaben in UA 4550 und 4560 nach Hilfekategorien – 2003 bis 2010

Hilfe	Bruttoausgaben in € 2003	Bruttoausgaben in € 2010
Ambulant	3.798.139	9.165.320
Teilstationär	2.341.341	2.339.388
Stationär	14.489.302	13.464.240



Bruttoausgaben (Rechnungsabschlüsse) der Jugendämter in BaWü für Hilfen nach §§ 27 ff. je JEW 2006 – 2010 (Angaben KVJS)



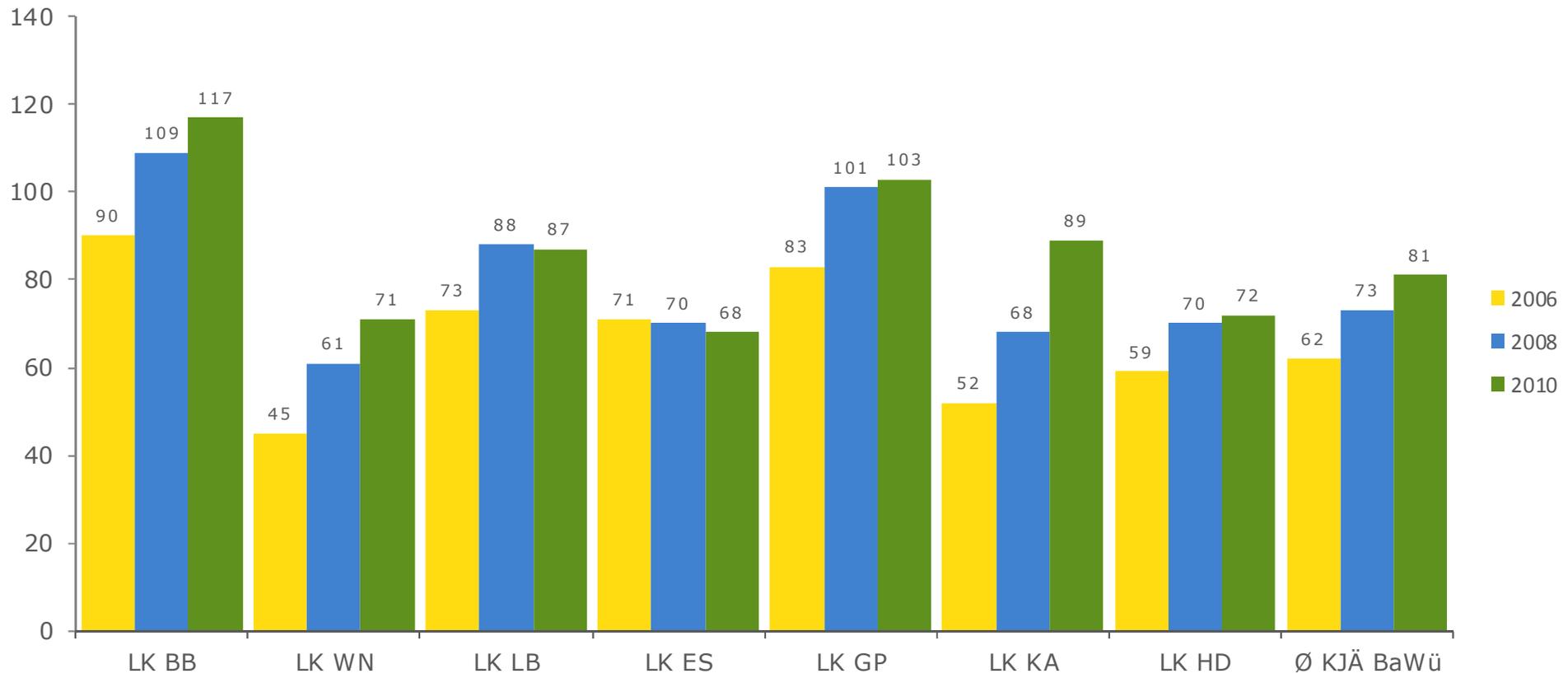
LK BB liegt 2010 30,3 % über dem Ø KJÄ BaWü und 19,5 % über Ø KJÄ Region Stuttgart

LK BB Entwicklung 2006 – 2010: + 24 %

Ø KJÄ Entwicklung 2006 – 2010: + 29 %

Ø KJÄ Region Stuttgart Entwicklung 2006 – 2010: + 20 %

Bruttoausgaben (Rechnungsabschlüsse) der Jugendämter in BaWü für ambulante Hilfen nach §§ 27 ff. je JEW 2006 – 2010 (ohne § 35)



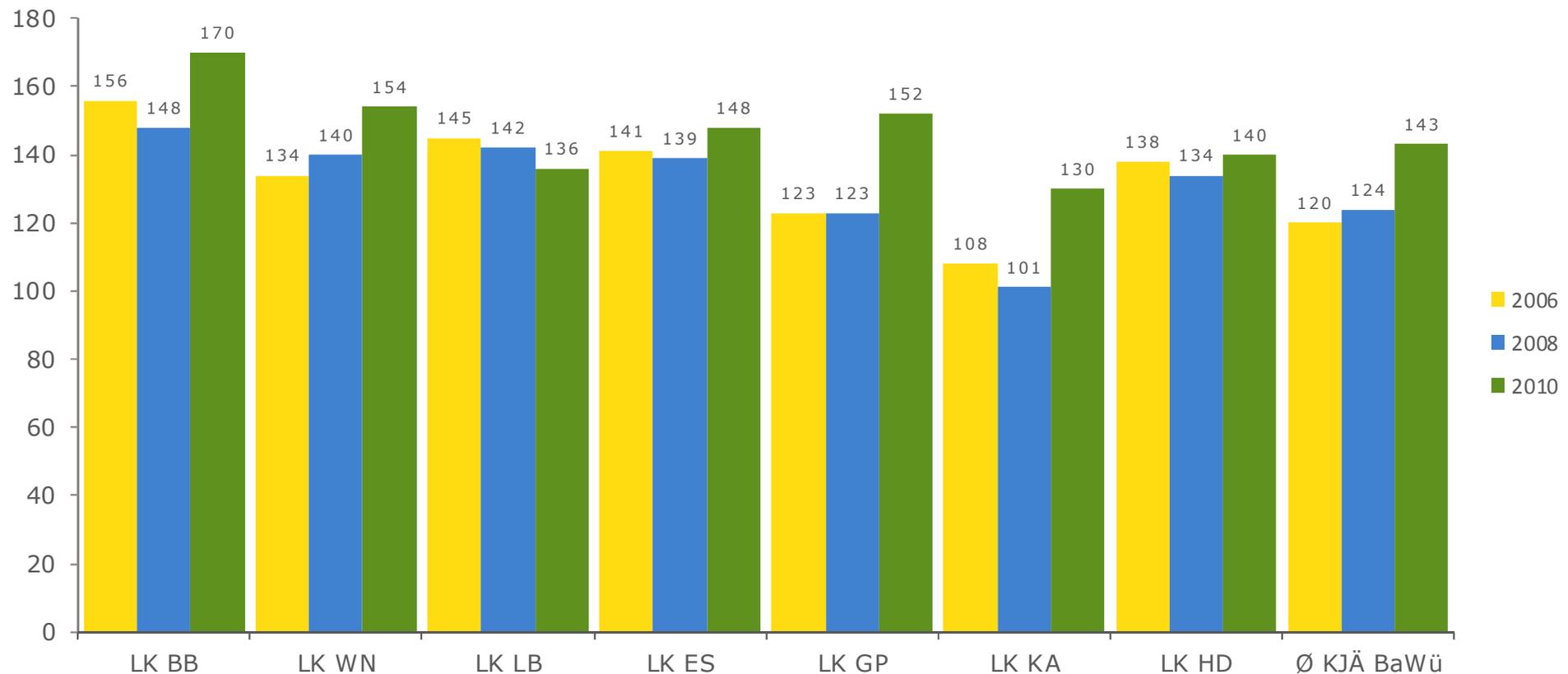
LK BB liegt 2010 44,4 % über dem Ø KJA BaWü und 31,1 % über Ø KJÄ Region Stuttgart

LK BB Entwicklung 2006 – 2010: + 30 %

Ø KJÄ Entwicklung 2006 – 2010: + 31 %

Ø KJÄ Region Stuttgart Entwicklung 2006 – 2010: + 23 %

Bruttoausgaben (Rechnungsabschlüsse) der Jugendämter in BaWü für stationäre Hilfen nach §§ 27 ff. je JEW 2006 – 2010 (ohne § 35)



LK BB liegt 2010 18,9 % über dem Ø KJÄ BaWü und 11,8 % über Ø KJÄ Region Stuttgart

LK BB Entwicklung 2006 – 2010: + 9 %

Ø KJÄ Entwicklung 2006 – 2010: + 19 %

Ø KJÄ Region Stuttgart Entwicklung 2006 – 2010: +9 %

Landratsamt Böblingen

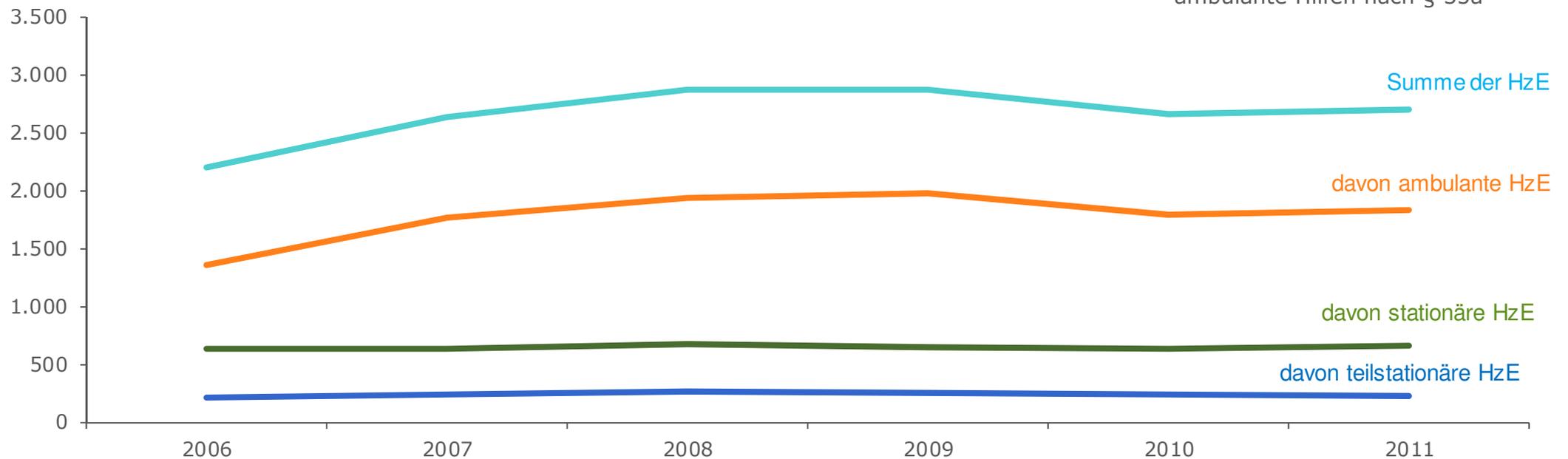


2. Entwicklung der Fallzahlen bei den Hilfen zur Erziehung

HZE-Fälle zum Stichtag 31.12. plus die während des Jahres beendeten Fälle - Gesamtbetrachtung nach Hilfekategorien -



Datenquelle KVJS-Bericht,
inkl. beendete Hilfen und
ambulante Hilfen nach § 35a

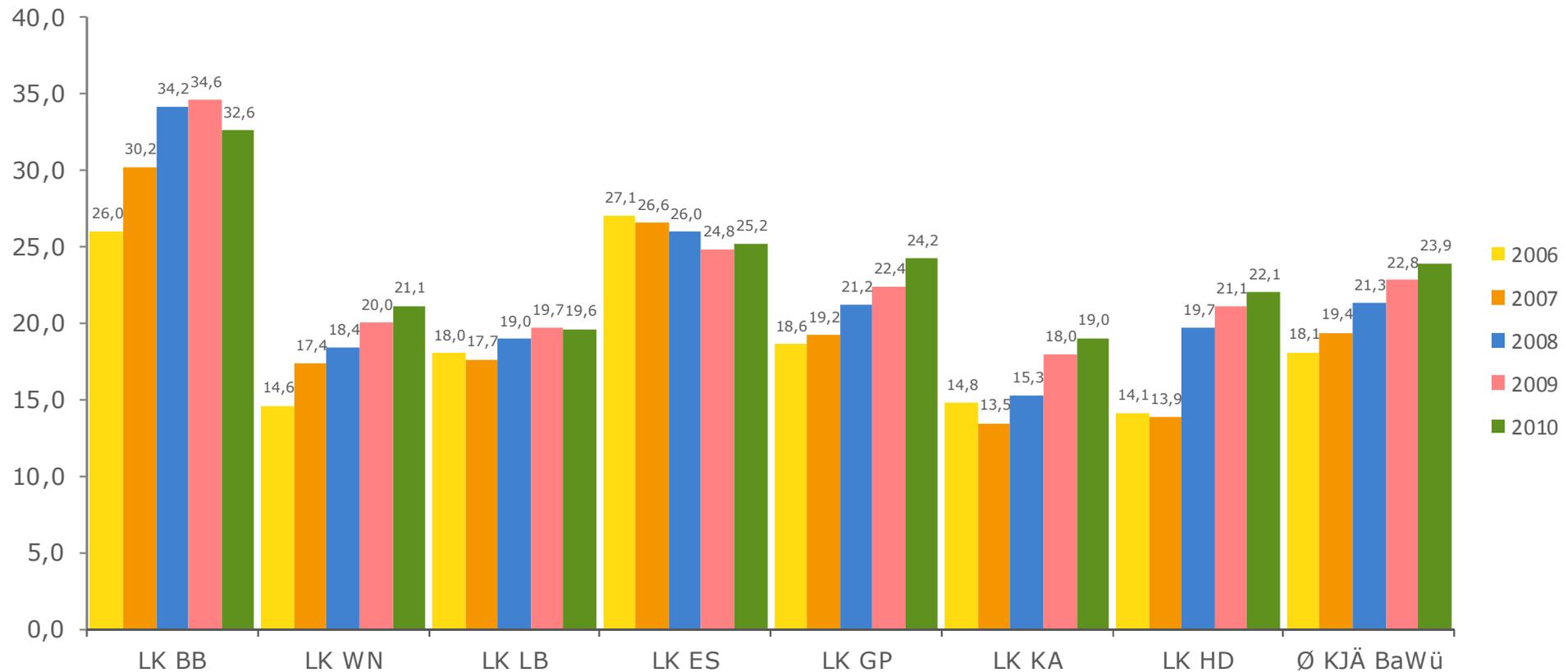


	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Δ 06/11 in %
Summe der HZE	2201	2626	2862	2868	2661	2703	22,81
davon ambulante HZE	1358	1759	1932	1970	1793	1829	34,68
davon stationäre HZE	630	631	673	651	626	652	3,49
davon teilstationäre HZE	213	236	257	247	242	222	4,23

Vergleichende Betrachtung: Bruttoausgaben und Fallzahlen von 2006 bis 2010

	Fallzahlen 2006	Fallzahlen 2010	Δ 06/10 in %	Bruttoausgaben 2006	Bruttoausgaben 2010	Δ 06/10 in %
§ 27.2	153	225	47,06	1.372.391 €	652.730 €	-52,44
§ 29	248	339	36,69	1.592.320 €	1.791.241 €	12,49
§ 30	251	186	-25,90	611.090 €	670.647 €	9,75
§ 31	426	621	45,77	2.664.055 €	4.221.999 €	58,48
§ 32	213	242	13,62	2.391.331 €	2.339.388 €	-2,17
§ 33	223	217	-2,69	1.188.107 €	1.648.881 €	38,78
§ 34	407	409	0,49	11.129.691 €	11.368.825 €	2,15
§ 35	79	75	-5,06	372.177 €	484.736 €	30,24
§ 42	116	147	26,72	368.722 €	446.534 €	21,10
§ sonst. ambul. § 35a	176	180	2,27	603.534 €	1.343.967 €	122,68

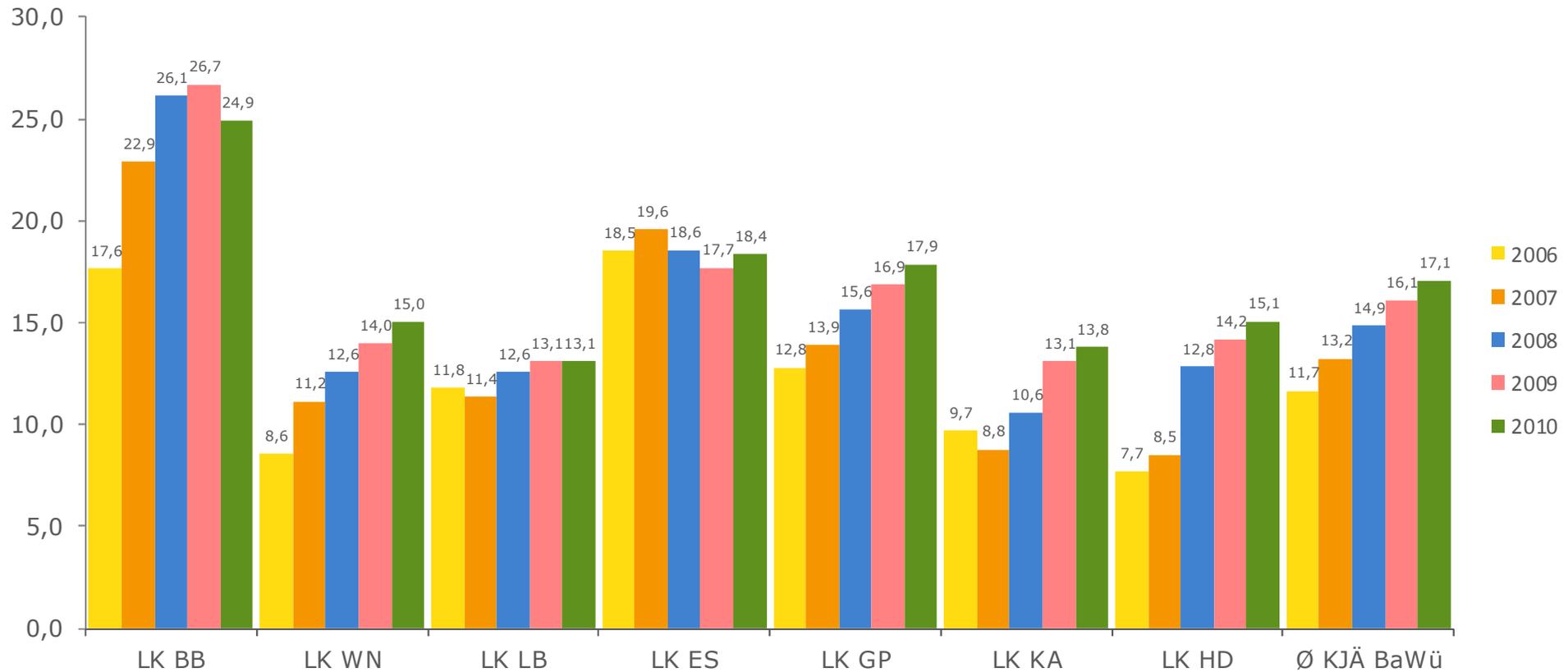
Anzahl Hilfen zur Erziehung je 1.000 Einwohner 0 - 21 Jahre („Hilfedichte“ - §§ 27, 29 - 35, 35 a, 41)



LK BB liegt 2010 36,3 % über dem Ø KJÄ BaWü
LK BB liegt 2010 32,7 % über dem Ø KJÄ Region Stuttgart

Datenquelle KVJS-Bericht,
inkl. beendete Hilfen und
ambulante Hilfen nach § 35a

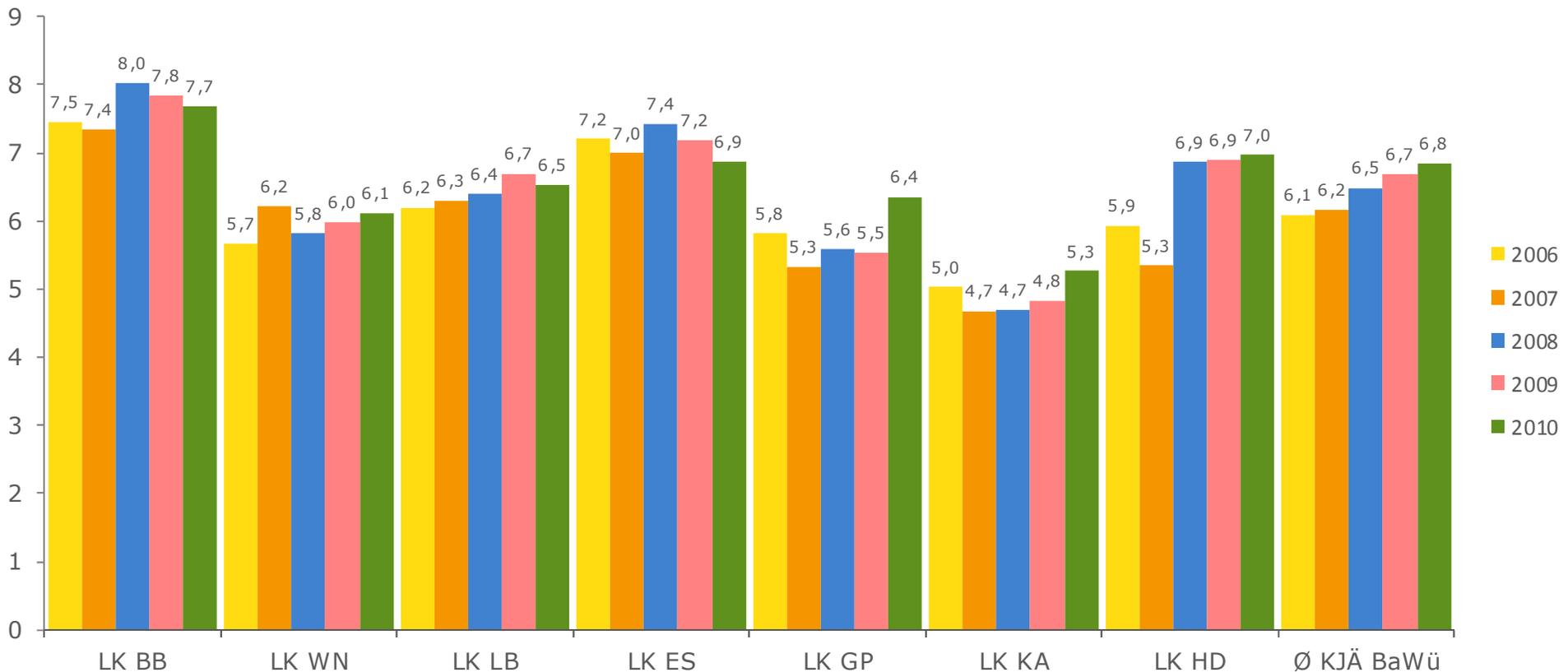
Anzahl ambulanter/teilstationärer Hilfen zur Erziehung je 1.000 Einwohner 0 - 21 Jahre



LK BB liegt 2010 45,9 % über dem Ø KJÄ BaWü
 LK BB liegt 2010 39,6 % über dem Ø KJÄ Region Stuttgart

Datenquelle KVJS-Bericht,
 inkl. beendete Hilfen und
 ambulante Hilfen nach § 35a

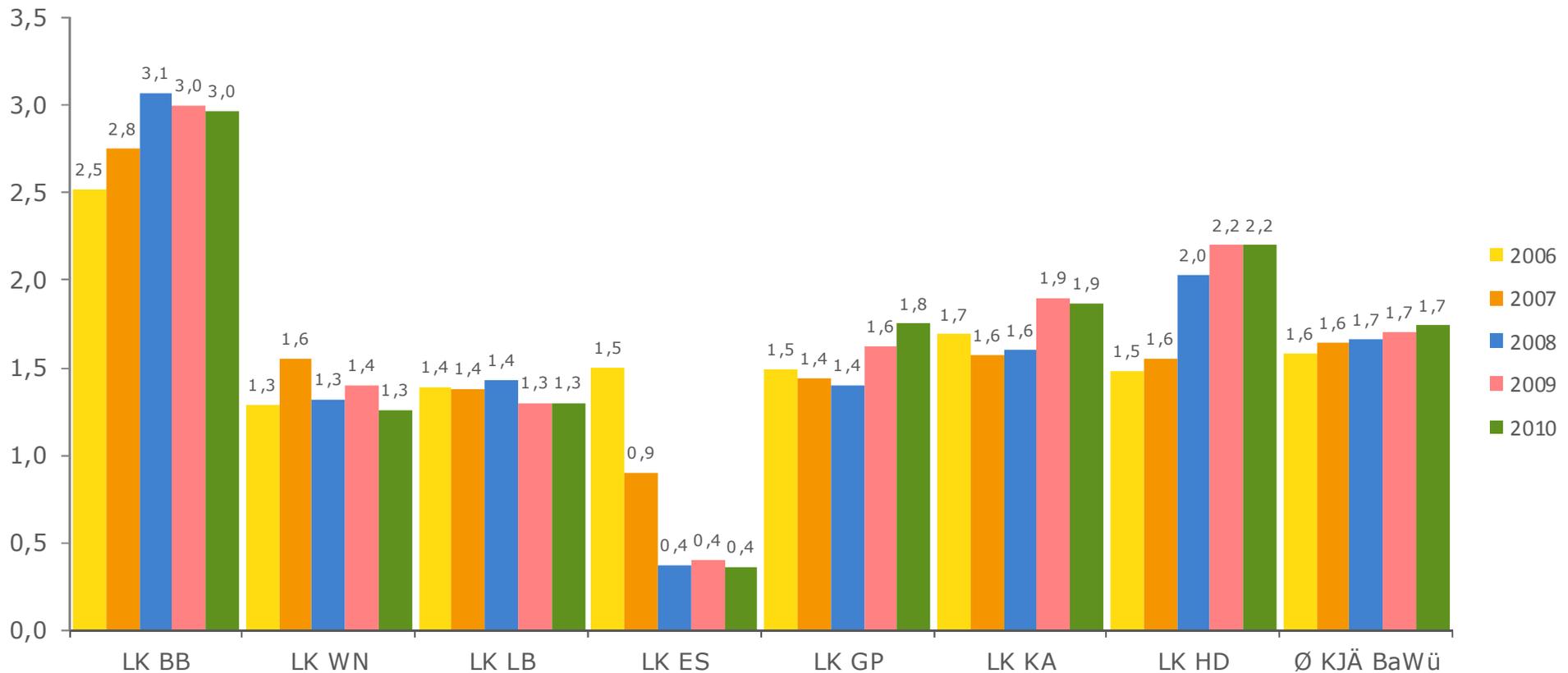
Anzahl stationärer Hilfen zur Erziehung je 1.000 Einwohner 0 - 21 Jahre („Fremdunterbringungseckwert“ - §§ 33, 34, 35a, 41)



LK BB liegt 2010 12,3 % über dem Ø KJÄ BaWü
 LK BB liegt 2010 14,4 % über dem Ø KJÄ Region Stuttgart

Datenquelle KVJS-Bericht,
 inkl. beendete Hilfen

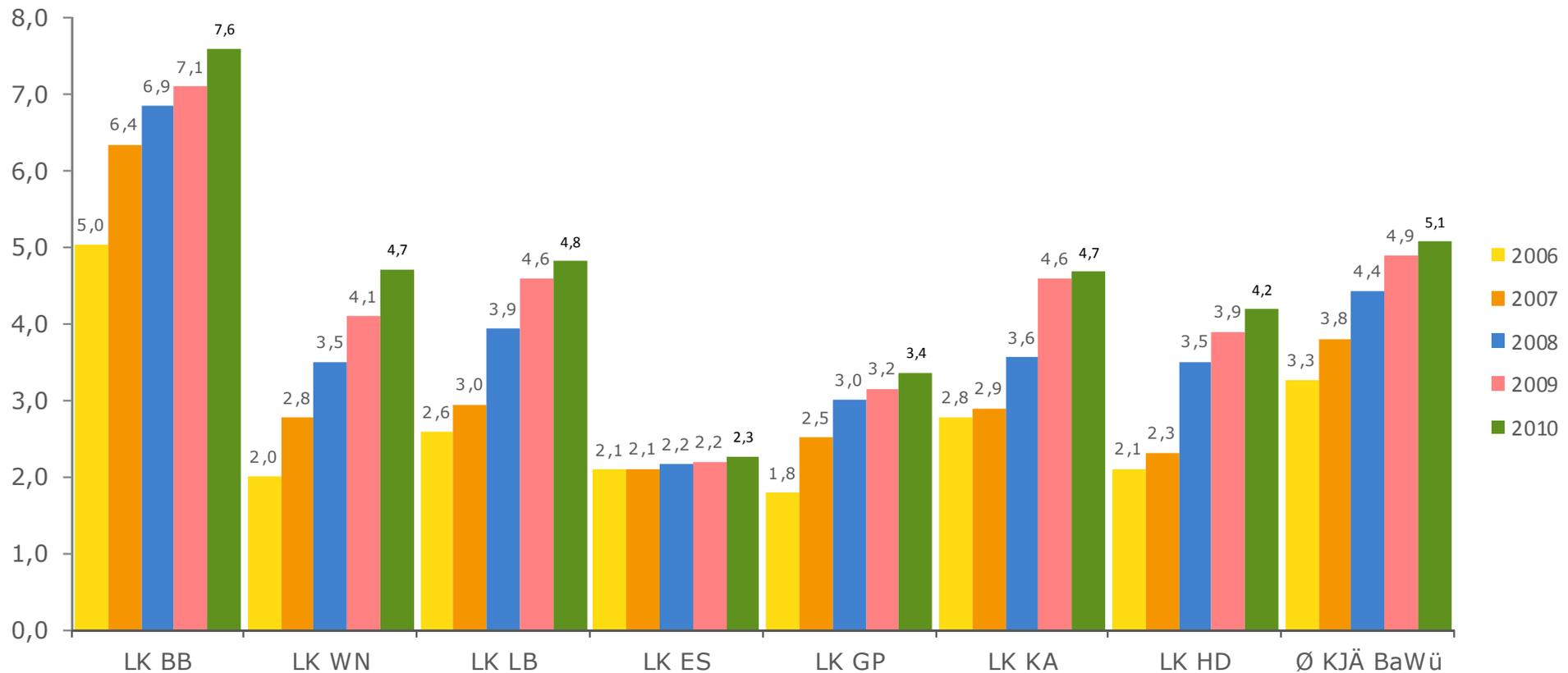
Tagesgruppe-Eckwert (Tagesgruppe je 1.000 EW 0 - 21 Jahre)



LK BB liegt 2010 70,7 % über dem Ø KJÄ BaWü
LK BB liegt 2010 94,4 % über dem Ø KJÄ Region Stuttgart

Datenquelle KVJS-Bericht,
inkl. beendete Hilfen

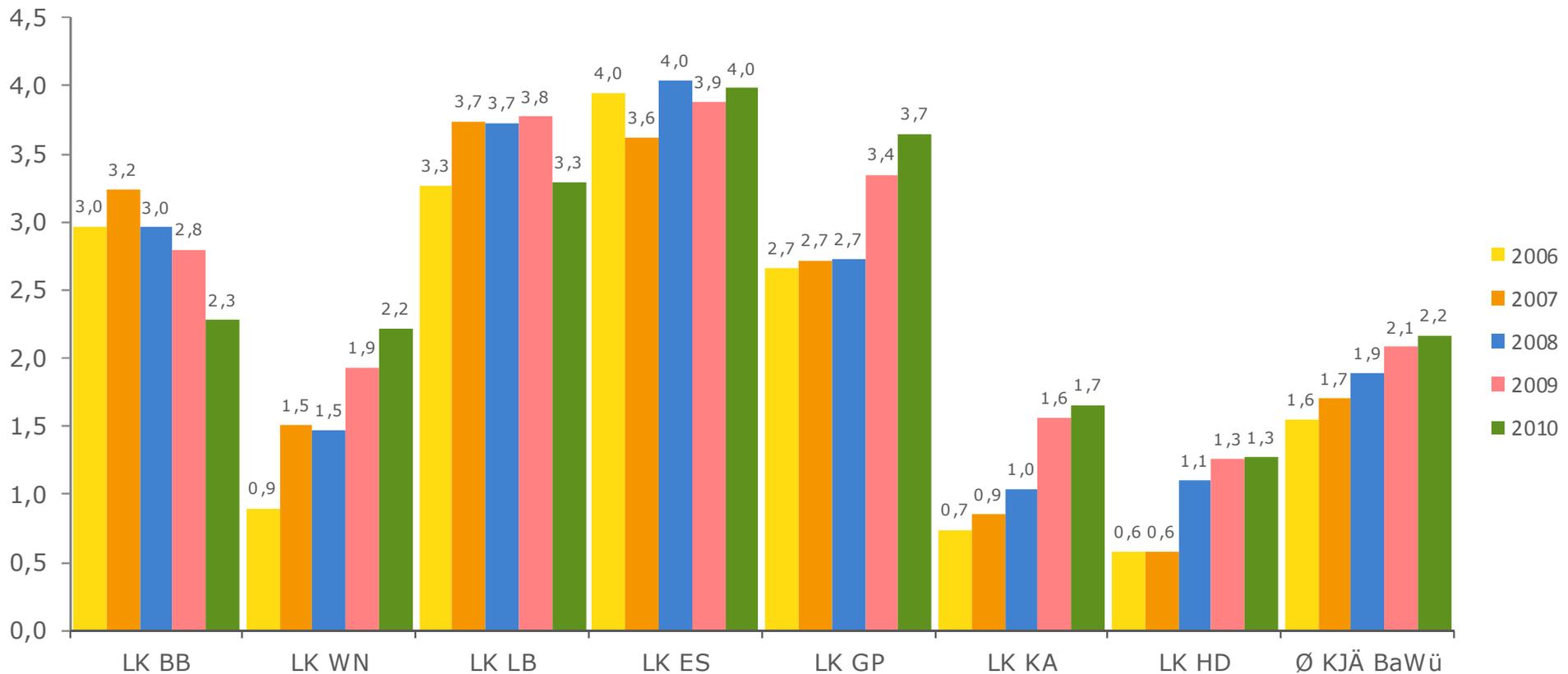
SPFH-Eckwert (SPFH je 1.000 EW 0 - 21 Jahre)



LK BB liegt 2010 49,6 % über dem Ø KJÄ BaWü
LK BB liegt 2010 66,8 % über dem Ø KJÄ Region Stuttgart

Datenquelle KVJS-Bericht,
inkl. beendete Hilfen

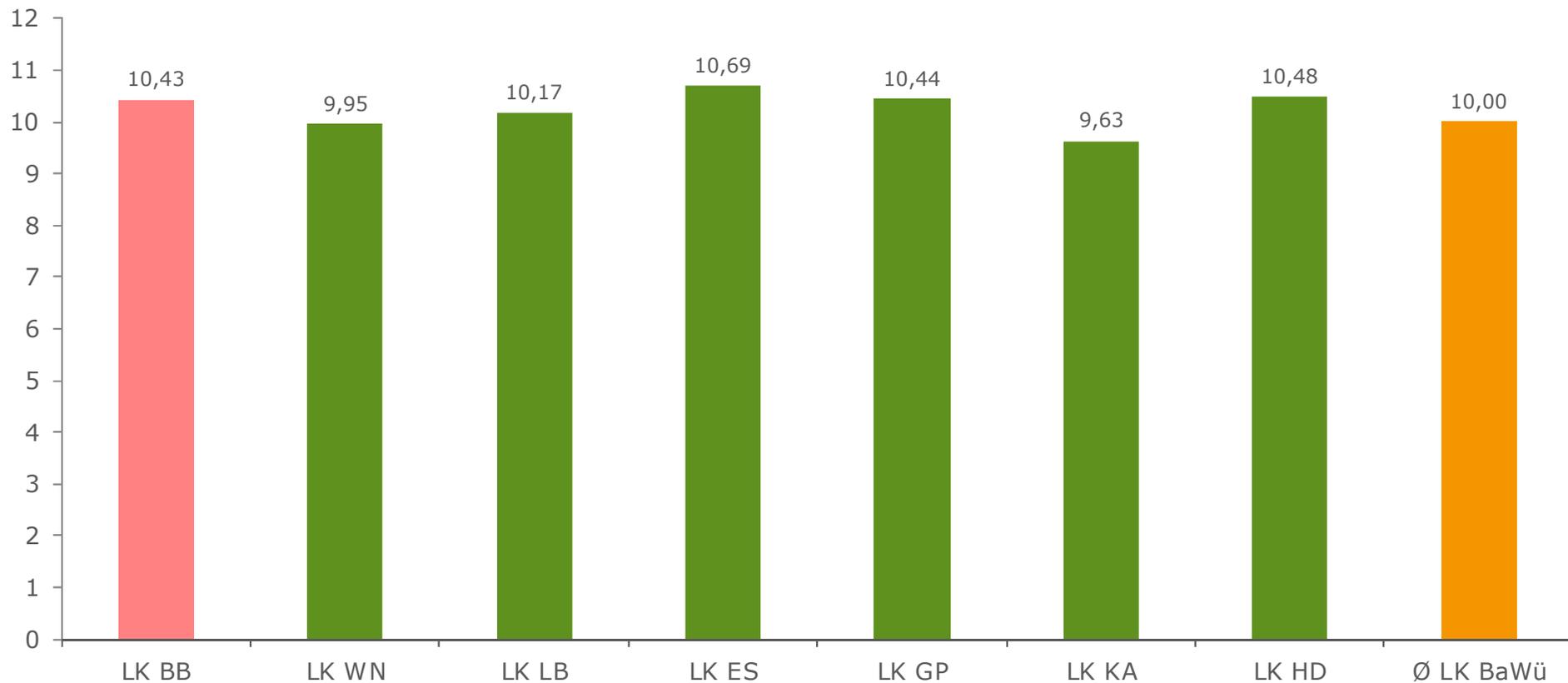
Erziehungsbeistand-Eckwert (Erziehungsbeistandschaften je 1.000 EW 0 - 21 Jahre)



LK BB liegt 2010 5,0 % über dem Ø KJÄ BaWü
LK BB liegt 2010 26,1 % unter dem Ø KJÄ Region Stuttgart

Datenquelle KVJS-Bericht,
inkl. beendete Hilfen

Belastungsindizes Stadt- und Landkreise 2006*



* Für die Darstellung hat eine Addition mit 10 stattgefunden

Strukturierung der Eindrücke nach 7 Erfolgsfaktoren



Landratsamt Böblingen



3. Überlegungen und Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung von Effektivität und Effizienz im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe

Überlegungen und Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung von Effektivität und Effizienz im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (1)

- Aus den **vorstehenden Betrachtungen** ergeben sich aus unserer Sicht die folgenden **sechs Ansatzpunkte** zur Weiterentwicklung von **Effektivität und Effizienz im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe**:
 - Ansatzpunkt 1: **Transparenz der Leistungserbringung und Leistungsabrechnung**
 - Ansatzpunkt 2: **Steuerung der Familien- und Jugendhilfeverbände**
 - Ansatzpunkt 3: **Integration von Fach- und Finanzsteuerung**
 - Ansatzpunkt 4: **Verbesserung der amtsinternen Kooperation, Kommunikation und Teamorientierung**
 - Ansatzpunkt 5: **Anpassung der regionalen Aufstellung**
 - Ansatzpunkt 6: **Weiterentwicklung der Aufbauorganisation**

Überlegungen und Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung von Effektivität und Effizienz im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (2)

- Grundsätzlich dienen **die vorgeschlagenen Überlegungen und Ansatzpunkte** zu einer **Weiterentwicklung der Effektivität und Effizienz** im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.
- Ein weiterer **wesentlicher Aspekt in finanzieller Hinsicht** ist darüber hinaus natürlich die **Zugangs- und Verlaufssteuerung** sowie die **Leistungsgewährung** im Bereich der Hilfen zur Erziehung.
- Die Hilfen zur Erziehung in ihrem **Ausbaustand** und hinsichtlich **der programmatischen Vielfalt** zeigt im Falle des LRA BB einen deutlich **höheren Ausbaustand** in der **vergleichenden Betrachtung** mit dem Landkreisen in BaWü und auch mit den Landkreisen in der Region Stuttgart.

Ansatzpunkt 1 - Transparenz der Leistungserbringung und Leistungsabrechnung: Empfehlungen (1)

- Die **Transparenz der Zahlungen** (nach Träger, Hilfeart und erbrachten Leistungseinheiten) **sollte nachhaltig verbessert** werden.
- **Zusätzlich** sollte für das neu auf- und ausgebaute Leistungssegment der Jugendhilfestationen ein **spezifisches und kontinuierliches Berichtswesen** aufgebaut werden, um auch **Leistungs- und Kostenvergleiche** zwischen den einzelnen Jugendhilfezentren vornehmen zu können.
- Die vielfältigen und unterschiedlichen **Pauschalfinanzierungen** sollten konsequent auf ein **leistungsorientiertes Vergütungssystem** umgestellt werden. Im Falle der SPFH sollte anstelle der heutigen „Fachleistungsstunde“ die eindeutige Leistungseinheit „on-client-Stunde zu Vollkosten“ als Planungs- und Abrechnungsgrundlage festgelegt werden. Somit sollte zukünftig keine separate Gewährung und Abrechnung von Zusatzbudgets für Infrastruktur, Koordination, Mieten, etc. mehr erfolgen.
- Die **Vereinbarungen** mit den leistungserbringenden Diensten sollten **einheitlich und somit vergleichbar gestaltet** werden. Die fallbezogenen Rechnungen der Freien Träger sollten auch **einen transparenten Nachweis mit Bestätigung der real erbrachten Leistungen** enthalten.

Ansatzpunkt 1 - Transparenz der Leistungserbringung und Leistungsabrechnung: Empfehlungen (2)

- Des Weiteren geben wir zu bedenken, dass sich die **Finanzierungsmethodik** zukünftig an **Leistungen und nicht an Plätzen** ausgerichtet werden sollte.
- Analog zur Verwaltungspraxis bei zahlreichen anderen Jugendämtern könnte es sich auch für das LRA BB anbieten, zukünftig – beispielsweise im Bereich der SPFH - **differenzierte on-client-Stundensätze** anhand der jeweils **erforderlichen Qualifikation des leistungserbringenden Fachpersonals** bzw. der Komplexität der jeweils zu erbringenden Leistung zu vereinbaren (z. B. Sozialpädagogen, Psychologen, Erzieherinnen, Hebammen, Haushaltshilfen, etc.)

Ansatzpunkt 2 - Steuerung der Familien- und Jugendhilfeverbände: Überlegungen (1)

- Das im Landkreis Böblingen eingeführte **System der Familien- und Jugendhilfeverbände** stellt sich aus unserer Sicht als **relativ koordinationsintensiv und komplex** dar.
- Folglich sollte grundsätzlich an der **Verbesserung der Transparenz** der Kosten- und Leistungen des Verbundsystems gearbeitet werden; die **Notwendigkeit** eines **integrierten Fach- und Finanzcontrollings** wird bei der hohen Komplexität des Systems der Familien- und Jugendhilfeverbände im Landkreis Böblingen besonders deutlich.
- **Beispielhafte Leitfragen hierzu wären:** Welcher (geschäftsführende) Träger erbringt welche Leistungen für welche Hilfearten in welchen Gemeinden zu welchen Kosten in welcher Finanzierungsart? (...)

Ansatzpunkt 2 - Steuerung der Familien- und Jugendhilfeverbände: Überlegungen (2)

- Soll es zukünftig für die **Leistungsanbieter** einen weiterhin **einheitlichen Fachleistungsstundensatz** geben oder sind differenzierte on-client-Stundensätze für unterschiedliche Leistungskomplexe bei unterschiedlichen Leistungsanbietern möglich?
- Sollen weiterhin separate **Pauschalen für Koordinatoren** beim „geschäftsführenden Träger“ zur Verfügung gestellt werden?
- Sollen von den **Koordinatoren** weiterhin **niedrigschwellige Beratungsleistungen** („Hilfe vor der Hilfe“) auf der Grundlage von Pauschalfinanzierungen erbracht werden oder wird dieses zukünftig als **Durchführungsaufgabe der sozialpädagogischen Fachkräfte des Amtes 20** angesehen?
- Sind die **Koordinations- und Steuerungsmechanismen** (Besprechungsunden, Planungszirkel, Qualitätsentwicklungsbegehungen, LQEV, Bonus-System, etc.) im Laufe der Zeit nicht etwas zu komplex für die tägliche Arbeit geworden?

Ansatzpunkt 3 – Integration von Fach- und Finanzsteuerung: Grundsätzliches (1)

- Als **zentrales Informationssystem** wird im Bereich der Hilfen zur Erziehung, der WJH und der Beistandschaften die Individualsoftware „Rommel-Programm“ genutzt. Diese Software ist laut Aussagen der Mitarbeiter und Führungskräfte auf die Belange der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Böblingen zugeschnitten.
- Eine **integrierte Verwendung der Software** für ein Fach- und Finanzcontrolling der Hilfen zur Erziehung ist (noch) nicht realisiert. Im Bereich des Fachcontrollings sind eine Vielzahl steuerungsrelevanter Auswertungen und eine analoge Darstellung der quantitativen Fallzahlenbetrachtung nach Systematik des KVJS möglich bzw. realisiert. Eine Verknüpfung der Fallzahlen mit den real erbrachten Leistungseinheiten und den damit einhergehenden Kosten erfolgt nicht.
- Durch die Nutzung einer **Individualsoftwarelösung** (Rommel Programm) im Gegensatz zu vielerorts verwendeten integrierten Standardsoftwarelösungen (PROSOZ, LÄMMkom, OK.JUG, etc.) besteht ein **eventuelles Risiko** in Hinblick auf die **Gewährleistung bei Softwarepflege und Softwareweiterentwicklung** in der Zukunft.

Ansatzpunkt 3 – Integration von Fach- und Finanzsteuerung: Grundsätzliches (2)

- Das Amt 20 verfügt derzeit **nicht über ein fallbasiertes Planungs- und Controlling-instrumentarium zur Finanzsteuerung**. Für die unterjährige Haushaltsprognose sind so keine Auswertungen über verausgabte, verbindlich gebundene und geplante finanzielle Mittel möglich.
- IMAKA hat in den letzten Jahren **Fallinventurtabellen** entwickelt, in denen für jede Hilfeart unter anderem **Leistungsmengen** (z. B. on-client-Stunden SPFH, Heimtage etc.) sowie die für die laufenden und neuen Fälle jeweils gebundenen Mittel angegeben werden.

Ansatzpunkt 4 - Verbesserung der amtsinternen Kooperation, Kommunikation und Teamorientierung: Empfehlungen (1)

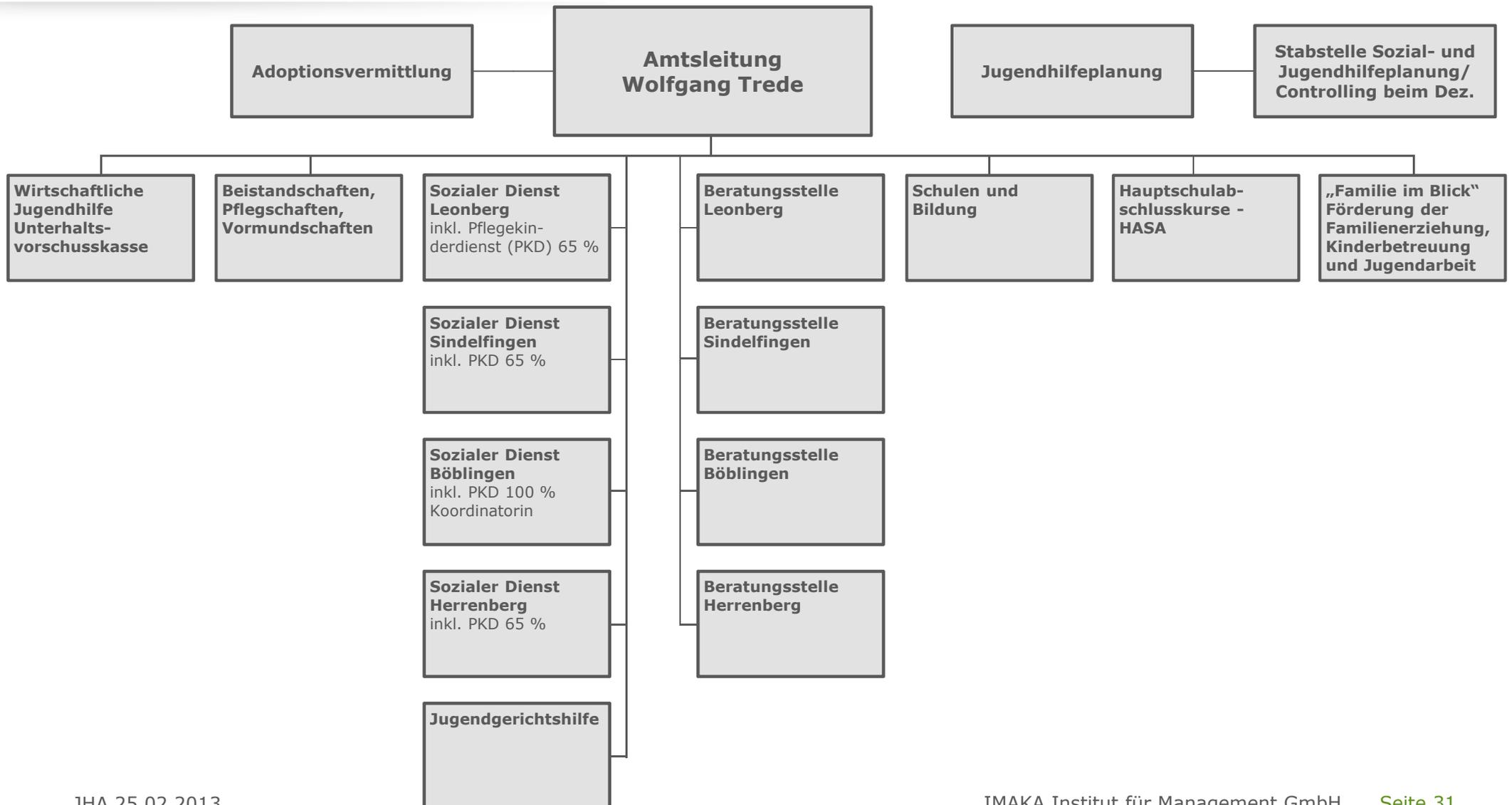


- Grundsätzlich sollte die **Mitwirkung der WJH** an den Kernprozessen der Kinder- und Jugendhilfe erhöht und die Fachkompetenz der WJH-Mitarbeiter effektiver genutzt werden.
- Ein derart **aufgewertetes Funktionsbild der WJH** erfordert frühzeitige Beteiligung, offene Kommunikation, aktives Miteinander, gegenseitige Wertschätzung und teamorientierte Zusammenarbeit – im gesamten Jugendamt.
- **Anregung:** Aktive Mitwirkung der WJH am operativen (Vor-) Entscheidungsprozess , in der Erziehungskonferenz, am Hilfeplanverfahren und an der gemeinschaftlichen Steuerung des Hilfeprozesses konzipieren, realisieren und gewährleisten. Diese Praxis ist Usus bei zahlreichen anderen Jugendämtern; die Verfahren und Regelungen im Detail wären für das LRA BB noch festzulegen.
- Darüber hinaus sollte auch das LRA BB die **Befristungen der Hilfen** in die Bescheide aufnehmen (für alle Hilfearten, nicht nur bei Fällen nach § 35a SGB VIII); dies zu leisten, wäre eine Aufgabe der Fachkräfte der WJH.

Ansatzpunkt 5 - Anpassung der regionalen Aufstellung: Empfehlungen (1)

- Die **engere (auch räumliche) Kooperation** der Psychologischen Beratungsstelle mit dem Sozialen Dienst in Sindelfingen und perspektivisch in Herrenberg ist aus Sicht von IMAKA positiv zu bewerten. Ein weiterer Schritt in diese Richtung ist am **Standort Böblingen** zu empfehlen, so dass auch hier die Beratungsstelle und der Soziale Dienst an einem Standort konzentriert werden. Zu prüfen ist, ob sich zukünftig Einspareffekte aufgrund von geringeren Gesamtkosten realisieren lassen. Aus **Effektivitäts- und Effizienzgründen** (Krankheits- und Urlaubsvertretungen, telefonische Erreichbarkeit, etc.) sollte an allen Standorten jeweils ein **gemeinsamer Eingang und ein gemeinsames Verwaltungsssekretariat für die Sozialen Dienste und Psychologischen Beratungsstellen** realisiert werden.
- In Böblingen könnte sich als **gemeinsamer Standort** für den Sozialen Dienst und die Beratungsstelle das Bürogebäude in der Calwer Straße anbieten, wenn dort perspektivisch die Möglichkeit besteht, zusätzliche Büroflächen anzumieten.
- Grundsätzlich sollten aber bei der Standortsuche in Böblingen auch **Unterbringungsalternativen** geprüft werden, bei denen sich die Flächen im Bestand der Liegenschaftsverwaltung des Landkreises Böblingen befinden und nicht extern angemietet werden müssen.

Organigramm Amt für Jugend und Bildung – Amt 20 Stand Dezember 2011



Ansatzpunkt 6- Weiterentwicklung der Aufbauorganisation: Grundsätzliches (1)

- Das Amt 20 weist eine relativ **stark ausdifferenzierte Binnenstruktur** auf. Die Aufbauorganisation besteht derzeit aus **14 Sachgebieten**. Das Amt 20 stellt sich sowohl im Sozialdezernat als auch im gesamten Landratsamt als das am stärksten ausdifferenzierte Amt dar.
- Für einige **zentrale Aufgaben eines Kreisjugendamtes** wie z. B. die Sozialen Dienste und die Erziehungsberatung wurden beim LRA BB im Amt 20 neun Sachgebiete gebildet.
- **Thema Leitungsspanne:** Die Amtsleitung hat die direkte Führungsverantwortung für 14 Sachgebietsleitungen. Es wären somit 14 Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche zu führen, 14 Zielvereinbarungen abzuschließen etc.
- Es existieren **Sachgebiete von unterschiedlicher Größenordnung**, z. B. Beratungsstelle Sindelfingen mit 6 MA und der Soziale Dienst in Leonberg mit 23 MA. Dazu die Stabstelle der Adoptionsvermittlung mit 1 MA. Last but not least das Sachgebiet Schule und Bildung mit ca. 120 MA.
- Der **Führungs- und Koordinationsaufwand** dürfte infolge der relativ breit angelegten und detailliert ausdifferenzierten Aufbauorganisation des Amtes 20 **vergleichsweise hoch ausfallen**.
- Das **regionale Außenstellenkonzept** zeigt ebenfalls durch die Breite der dezentralen Ausprägung eine Besonderheit.

Landratsamt Böblingen



4. Rahmendaten analytische Personalbemessung

Tätigkeitserfassung
04.06. – 03.08.2012

Kapazitätsentwicklung in den einzelnen Sachgebieten (Stellen am 31.12., lt. Produktbericht)

Aufgaben- gebiet	2006 VZÄ	2011 VZÄ	Aug. 2012	Δ 06/11 in %
WJH	7,00	7,50	8,58	7,14
Tagesbetr.	2,80	4,10	4,25	46,43
UVG	4,50	5,10	4,60	13,33
BPV	6,75	7,25	9,15	7,41
ASD	29,50	31,10	30,10	5,42
PKD	0,75	3,30	3,30	340,00
ADOP	1,00	1,00	1,00	0,00
JGH	5,25	5,25	5,25	0,00
PB	18,75	18,90	19,65	0,80

Ausgangslage und Rahmenbedingungen

- Vorstellung des Verfahrens der analytischen Personalbemessung am 30.03.2012 in Böblingen. Klärung der Rahmenbedingungen am 19.04.2012 und Einbindung des Personalrates am 25.04.2012.
- Gemeinsame Erarbeitung und Verabschiedung von Tätigkeitskatalogen für die folgenden Fachbereiche bzw. Funktionen im Mai 2012: Allgemeiner Sozialer Dienst, Beistand-, Pfleg- und Vormundschaften, Jugendgerichtshilfe, Psychologische Beratungsstellen, Pflegekinderdienst (inkl. Adoption), Unterhaltsvorschusskasse, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Leitung.
- Kennenlernen des Erfassungssystems Webtool im Rahmen einer Schulung am 23. und 24.05. Einarbeitung im Rahmen einer Probeerhebung im Zeitraum vom 24.05.2012 bis 01.06.2012.
- Start der „richtigen“ Erhebung am 04.06.2012 bis zum 03.08.2012 mit ASD, BPV, JGH, PB, PKD (inkl. Adoption), UVK, WJH, Leitung.

Zeitraum und Teilnahme an der Erhebung

- **Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Erhebung:**
 - Insgesamt haben sich 115 Mitarbeiter/innen an der Erhebung beteiligt.
 - Es wurde damit eine Ist-Kapazität von insgesamt 92,8 VZÄ abgebildet.
 - Insgesamt haben 53 Mitarbeiter/innen mit einer 100 % Stelle teilgenommen und 62 Mitarbeiter/innen mit einer Teilzeitstelle.
- **Anzahl Arbeitstage während der Erhebung:**
 - Für den Zeitraum vom 04.06.2012 bis 03.08.2012 umfasste der Erhebungszeitraum 44 Arbeitstage.

Thema: Arbeitszeiten im Rahmen der analytischen Personalbemessung

- **Während der Erhebung zu Grunde liegende Soll - Leistungsmenge:**

- Arbeitsjahr mit 250 Bruttoarbeitstagen (201,91 Nettoarbeitstage) und einer Nettoarbeitszeit bei 39 Stunden pro Woche von 1.575 Stunden bzw. 94.500 Arbeitsminuten im Jahr (Quelle: KGST, Ausgabe 4/2011, Anlage 6; Beamte und Angestellte bei 40 Std./Woche = 1.615 Std.).
- Für die folgenden Berechnungen wird eine durchschnittliche Nettoarbeitszeit von 1.604 Std. (Absprache mit dem Auftraggeber) zugrunde gelegt.
- Der Erhebungszeitraum für ASD, BPV, JGH, PB, PKD (inkl. Adoption), UVK, WJH und Leitung umfasste 44 Arbeitstage bzw. 282,30 Nettoarbeitsstunden ($44 \cdot 1.604 / 250$; inkl. Urlaub und Krankheit) für eine Vollzeitkraft.

Landratsamt Böblingen



5. Analyse des Aufgabenbereichs Beistand-, Pfleg- und Vormundschaften

Betrachtung der Tätigkeiten für einzelne Aufgabengebiete: BPV

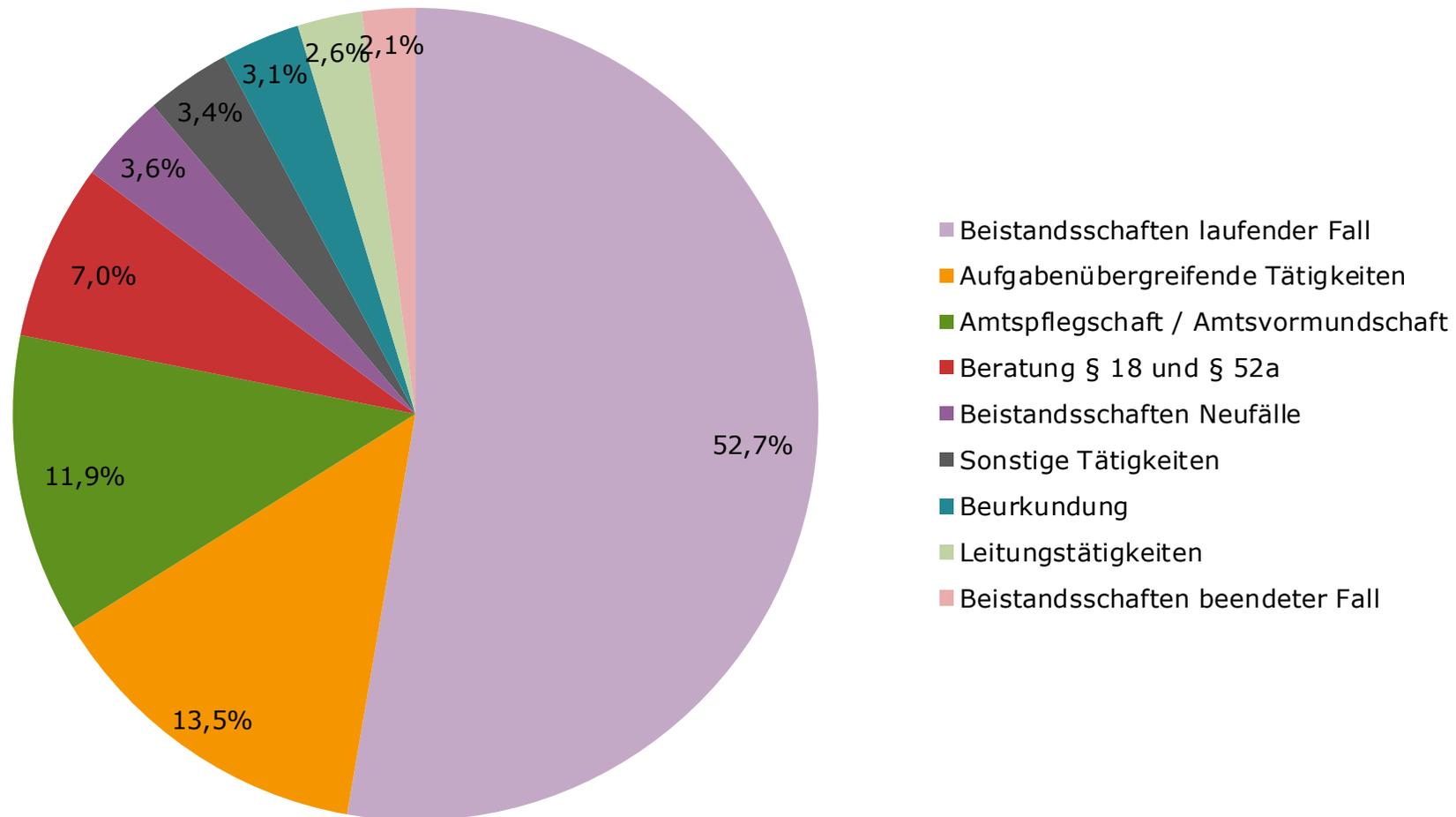
- **Ist-Besetzung während der Erfassung im Zeitraum vom 04.06. bis 03.08.2012 :**
 - 9,55 VZÄ BPV mit 10 MA (inkl. Leitungsanteil, 0,4 VZÄ)
 - Soll 2.695,97 Stunden/Ist 2.988,25 Stunden
 - Berechnung Soll-Stunden: $282,30 \text{ Soll-Nettoarbeitsstunden je VZÄ} * 9,55 \text{ VZÄ} = 2.695,97 \text{ Soll-Nettoarbeitsstunden}$
 - Krankheit/Urlaub/Freizeitausgleich: 72 Tage
- **Stellenplan Soll 2012:**
 - 9,55 VZÄ BPV

Betrachtung der Tätigkeiten: BPV

Beschreibung der Tätigkeit	Tätigkeitsgruppe	erfasste Netto-Ist-Arbeitszeit in Std.	Anteil erfasste Netto-Ist-Arbeitszeit an Gesamtzeit in %
Laufende Inanspruchnahme des SB (Anfragen, Ermittlungsarbeiten, etc.) (Beistandsschaften laufender Fall)	Beistandsschaften laufender Fall	589,75	19,74
Unterhaltsprüfung / Änderung	Beistandsschaften laufender Fall	549,75	18,40
Rückstandsberechnung / Kostenersätze / Ersatzberechnung	Beistandsschaften laufender Fall	236,50	7,91
Allgemeine administrative Tätigkeiten	Aufgabenübergreifende Tätigkeiten	161,00	5,39
laufende Inanspruchnahme des SB (Anfragen, Zustimmung, Ermittlung) (Amtspflegschaft / Amtsvormundschaft)	Amtspflegschaft / Amtsvormundschaft	142,00	4,75
Rüstzeit (Dienstbesprechung, Teambesprechungen, Personalgespräche, etc.)	Aufgabenübergreifende Tätigkeiten	108,75	3,64
Pflege EDV	Sonstige Tätigkeiten	97,00	3,25
(*) Beurkundung	Beurkundung	90,75	3,04
(*) § 18.1,2,3 Personensorge/Unterhalt, § 1615 BGB, Sorgeerklärung, Umgang	Beratung § 18 und § 52a	89,75	3,00
Kontrolle EDV-Listen / Sonstige Buchungen	Beistandsschaften laufender Fall	79,75	2,67
Einarbeitung und Ausbildung Mitarbeiter/innen, Praktikanten/innen, Azubis	Aufgabenübergreifende Tätigkeiten	76,25	2,55
(*) Persönlicher Kontakt mit Mündel (ohne HPG)	Amtspflegschaft / Amtsvormundschaft	70,00	2,34
(*) Erstgespräch mit Fallanlage	Beistandsschaften Neufälle	66,00	2,21
Allgemeine Beratung	Beratung § 18 und § 52a	62,00	2,07
Fahr- und Wegezeiten	Amtspflegschaft / Amtsvormundschaft	55,25	1,85
Anwaltskorrespondenz und Verhandlungen	Beistandsschaften laufender Fall	47,75	1,60
Fachliteratur, Umlauf lesen, Fortbildung, Supervision	Aufgabenübergreifende Tätigkeiten	44,75	1,50
Zwangsvollstreckung (inkl. Strafanzeigen)	Beistandsschaften laufender Fall	37,25	1,25
Schlussbericht / -gespräch	Beistandsschaften beendeter Fall	35,25	1,18
Geltendmachung	Beistandsschaften Neufälle	30,25	1,01
Unterhaltsanspruch (Inverzugs., UH-ber. usw.) / Unterhaltsbeschluss / Unterhaltsantrag bei Gericht			

15 Tätigkeiten umfassen 82,81 % der erfassten Zeit (2.988,25 Stunden, 46 Tätigkeiten)

Betrachtung der Tätigkeitsgruppen: BPV



Personalausstattung

- Beistand-, Pfleg-, Vormundschaften – (1)

- **Personalausstattung im Erhebungszeitraum: 9,15 VZÄ** (BPV ohne Leitung)
- **Fallzahlentwicklung:**

BPV Gesamt	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Beistandschaften	1.863	1.872	1.915	1.860	1.955	1.916
Vormundschaften/Pflegs.	144	138	132	105	108	97
Beurkundungen	616	600	843	736	717	867
Beratungen	2.653	2.654	2.798	2.560	3.382	3.474

- **Summarische Betrachtung:**
 - **Auf Basis der Summe Fallzahlen Vormund- und Pflegschaften:**
97 Fälle : 45 Fälle/VZÄ = **2,16 VZÄ**
 - **Auf Basis der Summe Fallzahlen Beistandschaften:**
1.916 Fälle : 250 Fälle/VZÄ = **7,66 VZÄ**

Personalausstattung - Beistand-, Pfleg-, Vormundschaften – (2)

- Empfohlene Personalrichtwerte:
Beratung gem. §§ 18 und 52a SGB VIII: 20 Minuten/Beratung
Beistandschaft: 400 Minuten/Beistandschaft
Beurkundung: 40 Minuten/Beurkundung
Amtspflegschaft / Amtsvormundschaft: 1.955 Minuten/Amtspflegschaft, Amtsvormundschaft
- Berechnung KJA BB für 2011 (**Gesamt BPV**):
Beratung gem. §§ 18 und 52a SGB VIII: 3.474 Fälle * 20 Min. = 69.480 Minuten
Beistandschaft: 1.916 Fälle * 400 Min. = 766.400 Minuten
Beurkundung: 867 Fälle * 40 Min. = 34.680 Minuten
Vormundschaften: 97 Fälle * 1.955 Min. = 189.635 Minuten
- Ergibt in Summe: 1.060.195 Minuten/Jahr; 1,0 VZÄ entspricht 88.000 Minuten/Jahr
Rechnerischer Personalbedarf: $1.060.195/88.000 = \mathbf{12,05\ VZÄ}$

Aufgaben	Fallzahl im Jahr	Erfasste mBZ	Bandbreite mBZ (Soll)		Erfasste Zeit in %	Erfasste Zeit in Min. (44T.)	Hochrechnung Jahr (erfasst)	Bandbreite Hochrechnung (Soll)		Anmerkungen	
			Minimum	Maximum				Minimum	Maximum		
Beistandschaften	Bearbeitungsfälle	1916	311	315	345	58	104.775	595.313	603.540	661.020	Fälle 2011; Erhebung 335 Neufälle
Beratungen	Beratung nach § 18 und § 52	3474	21	15	25	7	12.585	71.506	52.110	86.850	Fälle 2011; Erhebung 1.523 Beratungen
Beurkunden	Beurkundungen	867	37	30	45	3	5.640	32.045	26.010	39.015	Fälle 2011; Erhebung 869 Fälle
Amtsvormundschaft	Betreuung	97	1.254	1620	1740	12	21.405	121.619	157.140	168.780	Fälle 2011
Sonstige Tätigkeiten	Amsthilfe, EDV	3%		3%	3%	3	6.105	34.688	31.295	31.295	aus Erhebung
Nicht fallbezogene Tätigkeiten	Fortbildung/Supervision/ Fachliteratur	1%		5%	5%	1	2.685	15.256	44.030	44.030	aus Erhebung
	Rüstzeit / Verteilzeit	12%		10%	10%	12	20.760	117.955	88.060	88.060	aus Erhebung
	Fahr- und Wegezeiten	0,4%		2%	2%	0,4	690	3.920	17.612	17.612	aus Erhebung
	Gruppenleitung pauschal 0,4 VZÄ					3	4.650	26.420	38.496	38.496	Stellenanteil zukünftig prüfen
	Summe (JAM)					100	179.295	1.018.722	1.058.292	1.175.157	

	Erfassung	Hochrechnung Minimum	Hochrechnung Maximum
	04.06. bis 03.08.2012	Dez 12	Dez 12
Anzahl VZÄ (Ist- Besetzung)	9,55	9,55	9,55
Nettoarbeitsstunden / VZÄ	1604	1604	1604
JAM / VZÄ	96.240	96.240	96.240
Verfügbare JAM	919.092	919.092	919.092
Kalkulierter Bedarf JAM		1.058.292	1.175.157
Delta JAM		-139.200	-256.065
Delta VZÄ		-1,4	-2,7



6. Zusammenfassende Betrachtung der analytischen Personalbemessung

Einschätzung der Personalsituation im Amt 20

Tätigkeitsgruppe	Summarische Betrachtung Böblingen	Summarische Betrachtung Vergleichswerte	Ergebnisse Tätigkeits-erfassung	Empfehlung IMAKA	Bemerkungen
WJH	195 Fälle / VZÄ 0,18 VZÄ/1.000 EW 0-21	150 - 180 Fälle / VZÄ 0,16 VZÄ/1.000 EW 0-21	1,1 VZÄ bis 2,3 VZÄ	+ 1,0 VZÄ	- Steuerung aktiver wahrnehmen - Einnahmesituation verstärkt prüfen
Tagesbetr.	§§ 22/23: 290 Fälle / VZÄ	§ 22er: 650 - 700 Fälle / VZÄ § 23er: 170 Fälle / VZÄ	-0,7 VZÄ bis - 0,2 VZÄ	- 0,5 VZÄ	- Umressortierung prüfen in WJ - Entwicklung U3 prüfen - Einsatz von Rückkehrerinnen für Spitzen
UVK	570 Fälle / VZÄ	400 - 450 Fälle / VZÄ	0,1 VZÄ - 1,3 VZÄ	angemessen	- Rückgriffe konsequent bearbeiten - Rückgriffsquote beobachten - gute EDV, SGL sieht keinen Mehrbedarf
BPV	Beistand.: 260 Fälle / VZÄ Vormund.: 45 Fälle / VZÄ	Beistand.: 250 Fälle / VZÄ Vormund.: 45 Fälle / VZÄ	1,4 VZÄ - 2,7 VZÄ	+ 1,0 VZÄ	- Erfahrungen mit neuer Gesetzeslage sammeln - Leitungsanteil beobachten
ASD	56 Fälle / VZÄ 0,58 VZÄ /1.000 EW 0-21	45 Fälle / VZÄ 0,57 VZÄ / 1.000 EW 0-21	4,5 VZÄ - 7,0 VZÄ	+ 3,5 VZÄ	- Beratung und Sozialraum stärken, Hilfedichte reduzieren, Hilfemix anpassen - zukünftige Eigenerbringung stärken - Zielvereinbarung abschliessen
PKD	76 Fälle / VZÄ	70 Fälle / VZÄ	0,8 VZÄ bis 1,1 VZÄ	+ 1,0 VZÄ	- Gewinnung neuer Pflegefamilien, Ausbau der Hilfeart - Zielvereinbarung abschliessen
JGH	290 Verfahren / VZÄ (ohne HzE-Anteil)	350 - 400 Verfahren / VZÄ	-0,2 VZÄ bis 0,7 VZÄ	angemessen	- Umressortierung von 0,5 VZÄ in ASD mit Aufgabenverlagerung HzE Bearbeitung - Verfahrensentwicklung prüfen, eventuell Minderbedarf von ca. 0,5 VZÄ
PB	170 Fälle / VZÄ 0,21VZÄ / 1.000 EW 0-21	150 - 170 Fälle / VZÄ 0,19 VZÄ / 1.000 EW 0-21	-0,5 VZÄ bis 2,4 VZÄ	angemessen	- Zusammenarbeit mit ASD ausbauen - Organisatorische Änderungen abwarten

Landratsamt Böblingen



Vielen Dank für Ihr Interesse!